

Jahresbericht 2017 für Patinnen und Paten von
Sumpfschildkröten-Gelegen



Maria Schindler
Jänner 2018



**TIERGARTEN
SCHÖNBRUNN**

Tiere sehen. Arten schützen.

www.zoovienna.at

Liebe Gelege-Patinnen und Paten,

Das Jahr 2017 stand bei uns ganz im Zeichen der Dammsanierung und den damit verbundenen erweiterten Schutzmaßnahmen. Dabei haben wir in mehrerer Hinsicht (für uns) Neuland betreten, was nicht nur viel zusätzliche Freilandarbeit, Recherche sowie Basteln und Bauen in der Werkstatt bedeutete, sondern auch viele zusätzliche aufregende Momente: So richteten wir einen eigenen Brutraum ein, siedelten in mitternächtlichen Aktionen Gelege vom Damm in Inkubatoren und sahen erstmals Jungtieren beim Schlüpfen zu! Aber auch andere neue Maßnahmen wurden gesetzt – vielleicht sind sie dem einen oder der anderen AubesucherIn sogar aufgefallen, unsere grünen Auffangkäfige. Aber ich will nicht gleich mit der Tür ins Haus fallen, zumal die Neuen unter Ihnen vermutlich nicht wissen, was es mit der Dammsanierung auf sich hat und wo hier der Zusammenhang zu den Schildkröten besteht. Ich beginne daher diesen Jahresbericht ausnahmsweise nicht mit dem Kapitel „Eiablagen, Schutz und Muttertiere“, sondern mit einer Wiederholung der Erklärung der Ereignisse, die uns bereits letztes Jahr (da aber noch in der Planungsphase) beschäftigten.

Die große Herausforderung

– die Dammsanierung

Die meisten BewohnerInnen Ostösterreichs kennen ihn – den Marchfeldschutzdamm. Dieses gewaltige, über hundert Jahre alte Bauwerk dient neben seiner Hauptfunktion zum Schutz großer Gebiete des östlichen Niederösterreichs vor Überschwemmungen nämlich auch als wichtige Radroute, führt doch der internationale Donauradweg auf seiner Krone entlang.

Was allerdings kaum jemand weiß: Der Damm stellt auch die wichtigste Niststruktur der Europäischen Sumpfschildkröte in Österreich dar! Unsere Weibchen

nehmen diese von Menschenhand errichtete Struktur nicht nur als notgedrungenen Ersatz für verlorene natürliche Strukturen (wie Wiesen und Weiden im Marchfeld oder durch Hochwässer neu entstandene Uferböschungen und Sedimentanhäufungen) als Nistplatz an.



Nein, sie bevorzugen den Damm sogar gegenüber allen natürlichen Strukturen, die ihnen zur Verfügung stehen. Und zu Recht! Ist er doch in seinen höheren Bereichen beinahe mit Garantie überschwemmungssicher, auf weite Strecken wunderbar südexponiert und auch die Vegetation und die Hangneigung tragen dazu bei, dass die Gelege optimal besonnt werden und sich so sehr gut entwickeln können. Instinktiv suchen sich die Weibchen eben die besten Bedingungen für die Nachzucht.

Während es im Wiener Teil des Nationalparks (der Lobau) weitläufige Trockenrasenbereiche, die sogenannten Heißländen gibt, die als Nistplätze genutzt werden, legen die Weibchen der viel größeren Population im niederösterreichischen Teil beinahe ausschließlich auf dem Hochwasserschutzdamm.

Nachdem er vielen schweren Hochwässern standgehalten hat, muss er jetzt jedoch saniert werden. Um ein so altes Bauwerk auf den neuesten Stand der Technik zu bringen, sind langwierige und umfassende Umbauten notwendig – inmitten der mit Abstand wichtigsten Nistbereiche unserer Schildkröten-Population!

Aufgrund des hohen Schutzstatus der Art und der Großflächigkeit des bevorstehenden Eingriffs haben wir, gemeinsam mit KollegInnen der für die Sanierung zuständigen Institution (der viadonau), fast zwei Jahre an der Entwicklung eines Maßnahmenkonzepts gearbeitet, in dem die Schonung der Weibchen, der Gelege, der Jungtiere und der Nistplatzstrukturen gleichermaßen berücksichtigt wird. Während wir normalerweise unsere Schutzmaßnahmen so setzen, dass sie die natürliche Entwicklung der Eier und Jungtiere nicht beeinflussen, greifen wir in den nun kommenden Ausnahmejahren während der Bauphase zum Teil auf Methoden zurück, die weitaus invasiver sind, in anderen Schutzprojekten jedoch durchaus üblich sind. Einige davon möchte ich Ihnen kurz vorstellen:

Eine Maßnahme, die bislang nur in Ausnahmefällen (z. B. Gelege auf Forststraßen oder Parkplätzen) bei uns durchgeführt wurde, ist die **Entnahme von ganzen Gelegen und das künstliche Ausbrüten der Eier in Inkubatoren**. Aufgrund der Seltenheit dieser Ereignisse



bestand dabei keine Notwendigkeit für eigene Geräte, die Eier wurden im Tiergarten Schönbrunn oder in der Eulen- und Greifvogelstation Haringsee für uns ausgebrütet. Für die Dammsanierung wurde nun ein eigener Brutraum mit mehreren von der viadonau finanzierten Inkubatoren eingerichtet. Im Zuge der Arbeiten werden einerseits jene Gelege

entnommen, die abseits der gut frequentierten Nistbereiche vereinzelt abgelegt werden, andererseits solche Gelege, die in Bereichen mit sehr umfassenden Umbauten liegen (z.B. bei erneuerten Durchlässen und Sielen). Die Eier müssen dabei gleich in der Nacht der Ablage ausgegraben und umgesiedelt werden, da das Bewegen der Eier zu einem späteren Zeitpunkt zum Absterben des Embryos führen kann.

Sieben Gelege wurden 2017 so umgesetzt und ausgebrütet. 67 Jungtiere sind aus den Eiern geschlüpft, wurden kurz vermessen und gewogen, dann aber sofort an Ufern von Gewässern ausgelassen, die nahe ihres ursprünglichen Nistbereiches liegen.

Eine weitere neue Schutzmaßnahme ist das **Setzen von Auffangkäfigen**. Diese grünen Gitterquader sorgen für viel Aufmerksamkeit und Neugierde bei DammbesucherInnen, waren sie doch gut zu sehen und (bewusst) spärlich beschriftet. Gesetzt wurden sie über Gelege in besser frequentierten Nistbereichen, wo die Eier im Boden belassen werden, die Entwicklung der



Jungtiere also wie gewohnt natürlich ablaufen kann, die Jungtiere jedoch beim Verlassen der Gelegehöhlen daran gehindert werden sollen, in den Baubereich zu wandern. Die Käfige werden während der Schlupfzeiten allmorgendlich kontrolliert, allfällige Jungtiere werden entnommen, wieder kurz vermessen und zum nächsten Gewässer gebracht. Dies geschah 2017 bei 13 Gelegen, alle versetzten Jungtiere sind schnurstracks ins Wasser marschiert...

Bei den drei meistfrequentierten Dammschnitten, unseren wertvollsten und bestgehütetsten Nistbereichen, wird wieder anders verfahren: Die Menge an Gelegen, die unsere Weibchen hier vergraben, lässt sich kaum mit Auffangkäfigen abdecken. Zur Sicherung der Jungtiere werden die Bereiche daher großflächig mit Amphibien-Schutzzäunen umgeben, die in diesem Fall die Funktion von Schildkröten-Schutzzäunen übernehmen. Genauso wie alle weiteren Maßnahmen ist dies jedoch erst in der kommenden Saison zu erwarten, bislang waren unsere Hot-Spots noch nicht im direkten Baubereich. Auf ihnen verlief 2017 daher noch alles wie üblich, die von Ihnen unterstützten Schutzmaßnahmen betrafen demnach den bei weitem überwiegenden Teil des Nistgeschehens.

Somit kommen wir nun endlich zum zentralen Thema Ihres Interesses und unseres Wirkens....

Eiablagen, Schutz und Muttertiere

Noch unberührt vom Trubel der angehenden Bauarbeiten konnten unsere Weibchen die Eiablagezeit 2017 in gewohnter Weise verbringen. Unser altbewährtes Viererteam, wie immer ergänzt durch PraktikantInnen des Nationalparks und unsere (mittlerweile zwei!) Spürhunde konnte mit vereintem Einsatz 113 Gelege mit Schutzgittern versehen, 76 Weibchen beim Nistgeschehen dokumentieren und 18 davon neu registrieren – das heißt mit Panzerkerben markieren, vermessen, fotografieren und all dies in die Datenbank aufnehmen.

Das Nistgeschehen begann 2017 am 26. Mai, die letzte Eiablage wurde am 3. Juli dokumentiert – die Nistperiode dauerte demnach unterdurchschnittlich kurze 38 Tage an. Die besten Tage waren dabei der 2. und der 9. Juni mit jeweils 10 erfolgreichen Eiablagen.

Bei 12 Weibchen konnte ein Zweitgelege nachgewiesen werden, acht Weibchen wurden hierbei tatsächlich dokumentiert, weitere vier waren zu geeigneter Zeit erneut am Nistplatz anwesend und werden daher auch ohne belegtem Gelege gezählt – ohne Intention zu legen, halten sich die Tiere nämlich nicht auf den Nistplätzen auf.

Schlupf

Der Schlupf in den Donau-Auen verläuft in zwei Phasen, demzufolge unterscheiden wir „Herbstschlüpflinge“ und „Frühjahrsschlüpflinge“: Der eigentliche Schlupf aus den Eiern erfolgt zwar bei allen Jungtieren im Spätsommer/Frühherbst, aber für das Verlassen der Gelegehöhlen gibt es zwei unterschiedliche Strategien: Ein (meist deutlich geringer) Prozentsatz an Gelegehöhlen wird im Herbst verlassen, der überwiegende Anteil erst im darauffolgenden Frühjahr. Die Jungen überwintern im ersten Fall vermutlich in einem nahen Gewässer, im zweiten knapp unter der Erdoberfläche in der Höhle, was in kalten, schneearmen Wintern zu erheblichen Verlusten führen kann.

Anfang bis Mitte September sind in der Regel die ersten Hinweise auf Schlupf zu bemerken: Ein deutliches, etwa daumendickes Loch unter dem Gitter zeigt uns, dass schon Jungtiere das Gelege verlassen haben. Da dies nicht alle Schlüpflinge eines Geleges am selben Tag tun, warten wir noch rund zwei Wochen, dann wird die Gelegehöhle vorsichtig aufgegraben, um anhand des vorgefundenen Inhalts (z. B. Eischalen-Reste, unbefruchtete Eier, tote Embryos) die Schlupfrate des Geleges zu bestimmen. Geschlüpfte Jungtiere hinterlassen dabei

tulpenartig eingerissene, pergamentartig weiche Schalen, die (zu unserem Leidwesen) oft in Längsstreifen zerlegt sind. Hier unterscheiden sie sich von kaputten Eiern, die kalkiger zerbröseln und oft noch Dotterreste innen aufweisen. Das Erstellen möglichst konkreter Ei-Zahlen ist dann ein großes Puzzlespiel, für das man viel Geduld und Übung benötigt...



Da wir in den Jahresberichten immer nur die Ergebnisse der im Herbst geschlüpften und bearbeiteten Gelege bringen können, werden die Gesamtergebnisse einer Nistsaison immer auf zwei Jahresberichte aufgeteilt. In diesem hier nun also die Ergebnisse des Herbstschlupfs der Gelege 2017 und die des Frühjahrsschlupfs der Gelege 2016:

Gelege 2017 – Herbstschlupf

Im Herbst 2017 waren bei 32 der 113 Gelege Schlupflöcher sichtbar! Mit beinahe 30% liegt der Anteil der Herbstschlüpflinge ungewöhnlich hoch. Die durchgeführten Erhebungen der vorgefundenen Gelegereste belegten dabei, dass bereits rund 249 Jungtiere ihre Gelegehöhlen verlassen hatten.

In Tabelle 2 sind die Gelege des Jahres 2017 angeführt, bei denen die Jungtiere die Gelegehöhlen bereits im Herbst verlassen haben („Herbstschlupf“) und die bereits

ausgewertet werden konnten. Die Schlupfrate bezeichnet dabei den Prozentsatz erfolgreich geschlüpfter Jungtiere zu gelegten Eiern.

Tabelle 2: Liste der im Herbst 2017 erfolgreich geschlüpften Gelege.

Gelege_ID	Schlupf	nicht entwickelt	toter Embryo	Ausfall-sonstige	gesamt	Erfolg	Schlupfrate
17_C	5	1		1	7	1	71%
17_E	11	1			12	1	92%
17_F	7			1	8	1	88%
17_K	5			1	6	1	83%
17_M	1	1		8	10	1	10%
17_P	6	3		1	10	1	60%
17_U	11			1	12	1	92%
17_Z	9	2		2	13	1	69%
17_AE	6			3	9	1	67%
17_AF	10			3	13	1	77%
17_AI	7	4			11	1	64%
17_AR	6	4			10	1	60%
17_AS	11				11	1	100%
17_AY	5			1	6	1	83%
17_BA	10				10	1	100%
17_BH	13				13	1	100%
17_BL	6	1		3	10	1	60%
17_BO	7			1	8	1	88%
17_BU	8				8	1	100%
17_BW	7	1		4	12	1	58%
17_CD	11				11	1	100%
17_CI	10			1	11	1	91%
17_CR	3			4	7	1	43%
17_CW	9				9	1	100%
17_EB	5	3		1	9	1	56%
17_EC	9			1	10	1	90%
17_ED	6	1		3	10	1	60%
17_EE	8			1	9	1	89%
17_EH	13	1		2	16	1	81%
17_EI	11				11	1	100%
17_EJ	5			2	7	1	71%
17_EW	8				8	1	100%

Gelege 2016 – Frühjahrsschlupf

In Tabelle 3 sind die Gelege angeführt, die 2016 gelegt wurden, bei denen die Jungtiere aber erst im Frühjahr 2017 die Gelegehöhle verlassen haben und die deshalb im vorjährigen Jahresbericht noch nicht aufschienen.

Sollten Sie Ihr Gelege nicht in der Liste finden, hatte es leider keinen positiven Schlupferfolg. Sie können mich gerne kontaktieren, um Genaueres zu erfahren. Kontaktmöglichkeiten sind am Berichtende angeführt.

Tabelle 1: Liste der im Frühjahr 2017 aufgenommenen Gelege mit Schlupferfolg

Gelege_ID	Schlupf	nicht entwickelt	toter Embryo	Ausfall-sonstige	gesamt	Erfolg	Schlupfrate
16_A	4		5		9	1	44%
16_B	1				1	1	100%
16_E	10				10	1	100%
16_G	13				13	1	100%
16_I	4	3		2	9	1	44%
16_K	13				13	1	100%
16_N	6	6			12	1	50%
16_S	4			3	7	1	57%
16_U	7			3	10	1	70%
16_W	7				7	1	100%
16_Y	7	7			14	1	50%
16_Z	4	1			5	1	80%
16_AA	3				3	1	100%
16_AB	12				12	1	100%
16_AH	11				11	1	100%
16_AI	5		2	3	10	1	50%
16_AL	7			2	9	1	78%
16_AM	2			2	4	1	50%
16_AN	10	1		1	12	1	83%
16_AO	7				7	1	100%

Gelege_ID	Schlupf	nicht entwickelt	toter Embryo	Ausfall-sonstige	gesamt	Erfolg	Schlupfrate
16_AP	6	1			7	1	86%
16_AQ	9			4	13	1	69%
16_AR	13				13	1	100%
16_AS	9				9	1	100%
16_AT	12			2	14	1	86%
16_AU	13				13	1	100%
16_AV	7		3	1	11	1	64%
16_AW	13				13	1	100%
16_AX	10				10	1	100%
16_AZ	8			1	9	1	89%
16_BB	12				12	1	100%
16_BE	6				6	1	100%
16_BF	10				10	1	100%
16_BG	10			2	12	1	83%
16_BH	11			2	13	1	85%
16_BK	6				6	1	100%
16_BL	6	6			12	1	50%
16_BR	9		5		14	1	64%
16_BS	5				5	1	100%
16_BT	3			4	7	1	43%
16_BU	4			4	8	1	50%
16_BV	13			1	14	1	93%
16_BW	11				11	1	100%
16_BX	4		3		7	1	57%
16_BY	12				12	1	100%
16_CA	9				9	1	100%
16_CD	12	1			13	1	92%
16_CE	14				14	1	100%
16_CF	3		8		11	1	27%

Gelege_ID	Schlupf	nicht entwickelt	toter Embryo	Ausfall-sonstige	gesamt	Erfolg	Schlupfrate
16_CG	14				14	1	100%
16_CI	5	2		2	9	1	56%
16_CJ	1	2			3	1	33%
16_CK	7	1			8	1	88%
16_CP	11				11	1	100%
16_CQ	8				8	1	100%
16_CT	7				7	1	100%
16_CU	3			4	7	1	43%
16_CV	9		3		12	1	75%
16_CX	10				10	1	100%
16_CZ	8		4		12	1	67%
16_DC	12	1			13	1	92%
16_DD	4	2		8	14	1	29%
16_DE	7			1	8	1	88%
16_DF	8	1		1	10	1	80%
16_DG	12				12	1	100%
16_DH	1	4			5	1	20%
16_DK	3	5		3	11	1	27%
16_DL	8				8	1	100%
16_DM	8		1		9	1	89%
16_DN	2	1		4	7	1	29%
16_DP	2	9	1		12	1	17%
16_DQ	12				12	1	100%
16_DR	12		1		0	1	92%
16_DT	7	1			8	1	88%

PatInnen-Wanderungen 2017

Zum ersten Mal seit Beginn der Patenschaften kam 2017 die ansonsten immer gut besuchte Frühjahrswanderung nicht zustande. Ob dies nun Zufall war oder wirklich ein Zeichen, dass wir die Runde von Orth zu den Beobachtungsverstecken am Heustadelteich bereits zu oft absolviert haben – mir gab es auf jeden Fall sehr zu denken. Auch die Anmeldungen zur Herbstwanderung waren überschaubar. So überschaubar, dass ich kurzerhand die drei TeilnehmerInnen ins Auto packte und mit ihnen alle Sonderschutzmaßnahmen am Damm besichtigte. Und dann noch eines der frisch geschlüpften Jungtiere aus dem Inkubator in die freie Wildbahn entließ. Nicht überraschend waren Interesse und Begeisterung groß, fast war es mir leid, dass ich bislang den TeilnehmerInnen nicht solche „Zuckerln“ bieten konnte.

Ob dieser ereignisreiche Nachmittag in ähnlicher Form wiederholbar ist, ist nicht sicher. Sicher ist aber, dass ich mir etwas Neues überlegen werde, das bin ich vor allem den langjährigen StammpatInnen schuldig. Und wer weiß, solange der Brutraum aktiv ist, kann die Herbstwanderung tatsächlich wieder den einen oder anderen Schlüpfing bringen, der dringend freigelassen werden müsste...



Ein glückliches Jungtier...



...eine glückliche Patin

Patenschaften erst wieder 2019!

Noch etwas ist anders in diesem Jahresbericht: Anstatt wie immer an dieser Stelle den Aufruf zu neuen Patenschaften zu platzieren, muss ich nun beinahe das Gegenteil tun: Wie ich leider erst sehr knapp erfahren habe, werden in der kommenden Saison sämtliche Nistbereiche von der Damm-Baustelle betroffen sein. Die damit verbundenen Sonderschutzmaßnahmen werden zur Gänze im Zuge des Bauprojektes abgewickelt und finanziert. Wer für 2018 bereits eingezahlt hat (oder es sich partout nicht nehmen lässt) – die Patenschaft würde, wenn das für Sie in Ordnung ist, einfach auf das Jahr 2019 übertragen werden, da läuft wieder unser gewohntes Schutzprogramm. Ich werde mich jedoch diesbezüglich bei allen bereits bekannten 2018er Paten und Patinnen noch persönlich melden!

Für alle diejenigen, die trotz dieser Pause am Ball bleiben möchten – **die Wanderungen werden 2018 trotzdem stattfinden!** Da ich mir diesmal wieder etwas Besonderes überlegen möchte, bitte ich unbedingt um Anmeldung bis 2 Wochen vor den Terminen (Kontaktmöglichkeiten sind im Anhang), welche wie immer an folgenden Tagen liegen:

- der erste Samstag im Mai (5.5.2018) und
- der erste Samstag im September (1.9.2018)
- jeweils 14h bis ca. 17h

Den Treffpunkt gebe ich diesmal erst nach der Anmeldung bekannt, je nach Anzahl der Teilnehmer werden wir nämlich in Orth oder in Eckartsau starten.

Bei Fragen zu Führungen, Schildkröten, Gelegen, Patenschaften oder eben keinen Patenschaften, bitte einfach bei mir melden.

Wie immer steht am Schluss mein Dank und wie immer erfolgt dieser im Namen des gesamten Teams!



Maria Schindler



Mitwirkende



Das Artenschutzprogramm „Europäische Sumpfschildkröte“

wurde bereits kurz nach der Gründung des Nationalparks Donau-Auen ins Leben gerufen und beinhaltet die Erforschung und die (darauf basierende) Entwicklung von Maßnahmen zum Schutz der letzten heimischen Bestände der Europäischen Sumpfschildkröte.



TIERGARTEN
SCHÖNBRUNN
Tiere sehen. Arten schützen.
www.zoovienna.at

Der Tiergarten Schönbrunn hat Anfang 2007 die Idee der Gelegetatschaften aufgeworfen und aufgrund seiner dahingehenden Erfahrung und Infrastruktur den organisatorischen Teil der Patenschaften übernommen, während sämtliche Schutzmaßnahmen und auch deren Koordination weiterhin in Händen des Nationalparks Donau-Auen blieben.

Aufgrund dieser Arbeitsteilung gehen auch die Überweisungen an den Tiergarten – dieser leitet das Geld dann an das Artenschutzprogramm im Nationalpark weiter.

Das Team des Artenschutzprogramms: Seit etlichen Jahren stellen nun **Astrid Hille, Heinrich (Heinzi) Frötscher, Maria Romana Bruck und ich** das Kernteam des Sumpfschildkrötenprojektes dar, ergänzt durch die mittlerweile routinierte **Eleni** und neuerdings **Browny**, die nun auch endlich zeigen konnte, was in ihr steckt. Wie immer wurde unser Team durch das PraktikantInnen-Programm des Nationalparks unterstützt: 2017 waren **Aaron Griesbacher, Christina Erber, Claudia Horvath und Fanny Tockner** mit oder statt uns unterwegs. Vielen Dank!



Heinzi



Astrid



Maria Romana



Eleni



Browny

Links zu Homepage und Facebook-Seite:

www.sumpfschildkroete.at

<http://www.facebook.com/pages/Artenschutzprogramm-Europäische-Sumpfschildkröte/172239326164913>

Kontaktmöglichkeit zur Autorin des vorliegenden Berichtes:

Mag. Maria Schindler

Projektleiterin Artenschutzprogramm "Europäische Sumpfschildkröte"

Nationalpark Donau-Auen GmbH

Schlossplatz 1

2304 Orth an der Donau

Tel: 0043-(0)650-8251159

maria.schindler@sumpfschildkroete.at